



MEDIZIN

Methoden aus China in Graz erforscht

Von der Akupunktur bis hin zu den vielen hundert verschiedenen Arzneipflanzen boomt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM). Deshalb soll Graz nun Kompetenzzentrum für diese Art der Medizin werden.

80 Prozent akzeptieren chinesische Medizin

Seit mehr als 4.000 Jahren wird TCM mit großem Erfolg praktiziert. Im Westen steigt die Nachfrage nach Angeboten, die die Schulmedizin ergänzen, seit Jahren. Etwa 70 Prozent der Österreicher wollen eine Ergänzung der Schulmedizin. Mit 80 Prozent ist die Akzeptanz der TCM besonders hoch.

Die steirische Landeshauptstadt Graz soll in Zukunft eine zentrale Rolle in der Erforschung der traditionellen chinesischen Medizin spielen.

Graz als einzigartiges Kompetenzzentrum

Anfang März 2007 wurde das "Forschungszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin" gegründet. In weiterer Folge soll ein weltweit einzigartiges Kompetenzzentrum entstehen, das die zahlreichen nationalen und internationalen Aktivitäten in Forschung und Lehre bündelt. Federführend sind die Karl-Franzens-Universität Graz und die Medizinische Universität Wien.

Chinesische Heilpflanzen und ihre Wirkung

In Graz hat die Beschäftigung mit Akupunktur und chinesischen Heilpflanzen bereits Tradition. Seit 15 Jahren werden am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften an der Karl-Franzens-Universität, die Wirkstoffe und die Wirkung von chinesischen Heilpflanzen erforscht. Die Forschungseinheit für biomedizinische Technik in Anästhesie und Intensivmedizin an der Medizin-UNI Graz, widmet sich seit zehn Jahren der Erforschung von Akupunktur mit modernsten High-Tech-Methoden.

Schmerzfremde Akupunktur

Von großem Interesse sind neben der Grundlagenforschung jene Aspekte der Akupunktur, die bis jetzt nur wenig beachtet wurden. Dazu zählt etwa die Objektivierung neuer Akupunkturtechniken wie die schmerzfremde Lasernadelakupunktur und die Elektroakupunktur.